



Forschungskolloquium Gender Studies HS 2017

## **Performende Paare: das Duale und das Agonale in der jugoslawischen und sowjetischen Performancekunst.**

Grundlagen eines spielerischen, verkörperten Metadiskurses.

Projektpräsentation von Nastasia Louveau, Zürich

Mittwoch, 11.10.2017, 18:15–19:45

Asien-Orient-Institut, Raum RAA E-08

Rämistrasse 59, 8001 Zürich



Im Fokus des Projekts stehen Künstler/innen-Paare und -Duos, die zur Zeit der kommunistischen Regimes in Jugoslawien und der Sowjetunion gemeinsame Performances durchführten und dokumentierten, ab 1968 und bis zum Zerfall dieser Regimes 1990.

Welche spezifische Themen werden in den Performance-Arbeiten von Paaren angerissen, mit welchen Formen experimentiert, die bei individueller und

kollektiver Autorschaft nicht oder seltener vorkommen? Ausgehend von der Annahme, dass Zweiheit die Grundlage für Konflikt, Spiel und Performativität bildet, werden die Paarperformances und der Diskurs, den sie produzieren, durchleuchtet.

Nastasia Louveau doktriert seit Herbst 2014 im Forschungsprojekt „Performance Art in Eastern Europe (1950-1990): History & Theory“ und im Gender Studies Doktoratsprogramm „Konfigurationen von Geschlecht. Performativität und Verkörperung“ an der Universität Zürich. Ihr Projekt widmet sich der Paarperformance in der Kunst der 1960er bis 1980er in Jugoslawien und der UdSSR. Sie ist ausserdem als Illustratorin und Comic-Künstlerin tätig. *(Abbildung: Marina Abramović & Ulay, Light/Dark, 1977, courtesy: Kölnmesse)*